

März | April | Mai 2022 | 2

# KONTAKTE

Stadtkirche St. Marien Celle



GANZ NORMAL?

## Inhalt

Editorial	2
An(ge)dacht	3
Ganz normal?	4
Ganz normal: sich verlieben	6
Was wird in der Kirche von morgen „ganz normal“ sein?	8
Wie wäre ein Leben ganz ohne Handy, Navi ...	10
Gottesdienste	12
Kirchenmusik	14
Aus der Gemeinde	16
Anschriften	20

## Impressum

Der Gemeindebrief der Ev.-luth. Stadtkirche St. Marien Celle erscheint viermal im Jahr jeweils Anfang der Monate März, Juni, September und Dezember. Er wird durch ehrenamtliche Verteiler/innen an alle Haushalte im Bereich der Gemeinde verteilt und ist darüber hinaus an vielen Stellen in der Stadt Celle kostenlos erhältlich.

Herausgeber: Der Kirchenvorstand

Redaktionsteam: Susanne Bade, Silke Kollster, Friedrich Kremzow, Volkmar Latossek (verantwortlich), Maerit Querner, Brigitte Siebe, Ingo Vormann

Titel: AdobeStock @Lucia Romero Fotografie  
Fotos: Adobe Stock (S. 14, 18), Fotolia (S. 20), Pixabay (S. 3/4, 10/11), Elisabeth Schwenke (S. 6/7), Stadtkirche Celle und wie im Foto angegeben

Layout und Satz: satzZeichnen – Meggie Hönig

Druck: Ströher Druckerei und Verlag GmbH & Co. KG, Celle

Redaktionsschluss: 10. Januar 2022

Auflage: 7.000

Spendenkonto der Stadtkirche:  
Empfänger: Kirchenkreis Celle  
IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10  
Verwendungszweck: Spende Stadtkirche Celle

**Bitte beachten Sie die Anzeigen unserer Inserenten, die damit für unsere Gemeindearbeit eine wesentliche finanzielle Unterstützung leisten!**



**G**anz normal? Wer oder was ist normal; und dann auch noch ganz normal? Wir haben einige Probebohrungen angestellt und stellen nun das Ergebnis vor.

Andrea Burgk-Lempart schaut in ihrer Andacht auf die letzten zwei Jahre. Es wäre schön, die alte Normalität wieder zu erleben, die Lebensqualität vor Corona. Doch die Superintendentin wendet sich nicht zurück, sondern schaut nach vorne: „Ich will weniger für normal halten und mich mehr als bisher an Normalem erfreuen!“

Eine biblische Spurensuche führt zu der überraschenden Beobachtung: In der Bibel sind Menschen, die wir umgangssprachlich als „Normalos“ bezeichnen würden, in der Minderheit. Ein kleiner Ausblick zu Maya Angelou, dieser faszinierenden Persönlichkeit, zeigt: Das Besondere hat seinen eigenen Wert.

Elisabeth Schwenke berichtet von Ulla und Nadine. Sie haben sich als Paar gefunden und geheiratet. Normal? Eine Ehe zweier Frauen ist heute gesellschaftlich akzeptiert. Vor kurzem wäre sie noch als unnormale gebrandmarkt worden.

Unser langjähriges Gemeindeglied Matthias Kannengießer, jetzt in Hannover, ist Präsident der Landessynode und bedenkt auf der kirchlichen Leitungsebene, was bei uns zukünftig normal oder besonders ist.

Diana Schönenberger fragt nach der Normalität unserer Technikgeräte und Lifestyle-Accessoires wie Coffee-to-go. Alles normal?

Die Ankündigung von Gottesdiensten, Andachten und Konzerten erfolgt mit dem Wunsch, dass unser Gemeindeleben an dieser Stelle wieder etwas normaler wird. Wir wünschen uns fröhliches Singen, aufmerksames Zuhören, geselliges Plaudern und andächtige Stille in großer Gemeinschaft. Hoffentlich gelingt es und die Vorhaben können umgesetzt werden.

Seite 17 wirbt für die Ausstellung „Noch bist du da...“ mit Werken von Uwe Appold in der Stadtkirche. Beachten Sie die Ausstellung und die Veranstaltungen in diesem Kontext. Wir freuen uns auf etwas mehr kulturelle Normalität!

Ihr Pastor Volkmar Latossek

„Und Gott sah an alles,  
was er gemacht hatte,  
und siehe, es war sehr gut.“



## Liebe Leserinnen und Leser!

**B**is vor zwei Jahren galt das Normale nicht viel. Es war nicht besonders erwähnenswert. Dass etwas normal, d. h. wie gewohnt ablief, war kaum eine Bemerkung wert. Gefragt war das Besondere, das Außergewöhnliche. Das weckte Interesse und ließ aufhorchen. Normalität stand schnell unter dem Verdacht, langweilig oder gar öde zu sein.

Durch die Pandemie hat sich das grundlegend verändert. Noch nie vorher habe ich eine solche Sehnsucht nach Normalität wahrgenommen wie gegenwärtig. „Wenn es doch endlich wieder normal wäre!“, diesen Wunsch höre ich allenthalben. Das, was vorher so selbstverständlich schien, erfährt eine neue Wertschätzung.

Es lohnt sich, an dieser Stelle einen Moment innezuhalten und eine Lanze für das Normale zu brechen. Auch in der hoffentlich nicht so fernen Nach-Corona-Zeit hier nicht zu schnell zur Tagesordnung überzugehen. Was halten wir für normal? Dass jeden Morgen die Sonne aufgeht. Wir ein Dach über dem Kopf und im Winter eine Heizung haben. Genug zu essen und eine gute medizinische Versorgung. Das alles scheint uns normal zu sein. Ist es aber nicht! Jedenfalls wenn man die Dinge global betrachtet. Nur wenige Menschen leben in solch guten Verhältnissen, wie wir hier in Deutschland.

Die letzten beiden Jahre im Ausnahmezustand haben mich gelehrt, dankbarer zu sein. Weniger für normal, sprich für selbstverständlich, zu halten und mich mehr als bisher am Normalen, Unspektakulären zu freuen. Darin liegt für mich eine Chance der Pandemie. Häufiger innezuhalten und sich zu besinnen auf den, dem wir alles verdanken. Und: Erlebtes nicht nach seiner Quantität und dem Grad der Ausgefallenheit, sondern vor allem nach der Erlebnistiefe zu beurteilen.

„Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut“, heißt es in der Schöpfungsgeschichte. Wir leben nicht mehr im Paradies, wir müssen mit leidvollen Erfahrungen zurecht kommen. Es ist nicht alles gut, aber mehr als mir im Alltag häufig genug bewusst ist. Ich will mich von dieser Perspektive leiten lassen und das in den Blick nehmen, was gut ist. Um daraus Kraft zu schöpfen für zukünftige Aufgaben und um besser mit dem zurechtzukommen, was nicht gut ist. Und dabei meine Beurteilungskriterien überdenken. Mit offenen Sinnen durchs Leben gehen und mich am Normalen freuen. Das habe ich mir für 2022 vorgenommen!

Es grüßt Sie herzlich  
Ihre Andrea Burgk-Lempart

## DIE SCHÖNHEIT FEIERN

**Nicht ein Leben lang  
auf die großen Wunder warten  
mitten im Alltag  
das Wunderbare entdecken**

**Nicht ein Leben lang  
auf die große Erleuchtung warten  
mitten im Auf und Ab  
die Schönheit der Schöpfung sehen.**

**Nicht ein Leben lang  
in der Zukunft verbringen  
mitten im Suchen erkennen:  
das Wesentliche ist schon da.**

*aus: Pierre Stutz, Die Lebendigkeit der Seele entdecken, S. 47*

# Bibel: „Normalos“ als Minderheit!

von Volkmar Latossek

Die Bibel rät dringend davon ab! Jedenfalls werden in der Bibel viel mehr Geschichten von Exzentrikeren, Revolutionären und Außenseitern erzählt als von den sogenannten Angepassten. Ausnahmen bestätigen die Regel.

Eine Ausnahme findet sich gegen Ende des Neuen Testaments. In den Briefen an Timotheus und Titus werden die

Christen zur Anpassung und Unterordnung im bürgerlichen Leben ermutigt: Fallt möglichst nicht auf!

*„So ermahne ich euch nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen; für die Könige und alle Obrigkeit, damit wir ein ruhiges und stilles Leben führen können in aller Frömmigkeit und Ehrbarkeit. Die ist gut und wohlgefällig vor Gott, unserm Heiland!“*

Da spürt man schon einen radikaleren Geist in den Jesusgeschichten von denen die Evangelien erzählen, etwa im Matthäusevangelium:

*„Die Füchse haben Gruben und die Vögel unter dem Himmel haben Nester; aber der Menschensohn hat nichts, wo er sein Haupt hinlege.“*

Oder: *„Will mir jemand nachfolgen, der verleugne sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich und folge mir. Denn wer sein Leben erhalten will, der wird's verlieren; wer aber sein Leben verliert um meinetwillen, der wird's finden.“*

Tatsächlich gibt es nicht allzu viele „Normalos“ in der Bibel. Vielleicht haben wir nur den Blick dafür getrübt. Wer Noah und seiner Familie, Abraham und Sara, dazu Mose und Josef samt ihrer weitverzweigten Sippe erstmals durch die Bilder einer Kinderbibel begegnet, der sieht vielleicht auch später diese Figuren vielleicht allzu gerne in Pastellfarben gemalt. Aber ganz normal waren die nicht!

**Noah** fängt irgendwann an, ein riesengroßes Schiff zu bauen. Es sitzt mitten auf dem trockenen Land. Als die Leute ihm den Vogel zeigen (oder was man damals so tat), sagt er: „Befehl von Gott, es wird ein großer Regen kommen!“ Bis zum Beginn des großen Regens hat das bestimmt ziemlich komisch ausgesehen.

**Abraham** ist weit über das heutige Renteneintrittsalter hinaus, als er einen Ruf von Gott hört. Geh von zuhause weg.

Das tut er dann einfach so. Er lässt den Großteil seiner Familie zurück und wandert aus. Das wäre heute so, als würde man Kranken- und Rentenkasse zugleich kündigen, bevor man wegzieht von zuhause. Immerhin seinem Beruf bleibt er treu: Er geht mit seinen Schafen und Ziegen in das neue Land. Volles Risiko – aber immerhin! Hatte Gott nicht gesagt: „Ich bin bei dir?“

**Sara**, seine Frau, war auch nicht ohne. Sie kann keine Kinder bekommen. Da schiebt sie Abraham ihre Magd unter und sagt: „Dann haben wir eben ein Kind von ihr. Hauptsache, es bleibt in der (erweiterten) Familie.“ Ein Kind wird geboren, statt sich zu freuen, schimpft Sara los: „Das untergräbt meine Position! Schick die Frau und das Kind weg!“ – Anstrengend, diese Frau.

**Josef!** Er startet als eingebildeter Junge. Stolz darauf, Papas Liebling zu sein. Dann der Bruch: Seine Brüder wollen ihn nur loswerden. Einige wollen ihn umbringen, andere ihn verstecken oder wegschicken. Er endet in Ägypten und wird dort ein reicher Politiker, so was wie der Finanz- und Wirtschaftsminister in einem. Keine schlechte Karriere! Für alle seine Brüder und ihre Familien sorgt er in der Hungersnot. Normal? Eher nicht!

Dann **Mose!** Was für ein Draufgänger, in kleinsten Verhältnissen in einer Sklavenfamilie geboren. Er wird von einer Prinzessin adoptiert, wird Prinz in Ägypten. Dann erschlägt Mose wütend einen Sklaventreiber. Er flieht über die Grenze in dünn besiedeltes Wüstenland. Dort heiratet er und versucht ein unauffälliges bürgerliches Leben zu entfalten. Nichts da! Eine Stimme Gottes sagt: „Geh zum Pharao und sag ihm: Lass meine Leute frei!“ Mose zittert: „Wie soll das gehen?“ „Ich gehe mit“, sagt Gott. Tatsächlich geht Mose zum Palast des Pharaos und es gelingt ihm. Er führt seine Leute durch die Wüste in die Freiheit.

So könnte die Liste weitergehen. Interessant ist bei diesen ganzen „unnormalen Typen“: Sie haben ihre Eigenart in der Regel einem Ruf Gottes zu verdanken. Weil sie etwas Besonderes tun sollten, sind sie aus dem Raster der bürgerlichen Normalität herausgerutscht. Das gilt natürlich am allermeisten für Jesus. Am Anfang des Hebräerbriefs wird sein Wirken so zusammengefasst:

*„Nachdem Gott vorzeiten vielfach und auf vielerlei Weise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er zuletzt in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, den er eingesetzt hat zum Erben über alles, durch den er auch die Welten gemacht hat.“*

Was ist normal? Als normal bezeichnen wir doch in der Regel, was am wenigsten in einer bestimmten Zeit und an einem bestimmten Ort aus der Reihe fällt.

Insofern bin ich dankbar für all die unnormalen Typen in der Bibel. Sie haben Gottes Ruf in ihrem Leben gehört und dann etwas Besonderes geleistet.

Maya Angelou sagte einmal: „Wenn du immer versuchst, normal zu sein, wirst du niemals erfahren, wie besonders du sein kannst.“ Maya Angelou hat in ihrer Lebensbeschreibung „Ich weiß, warum der gefangene Vogel singt“ ihr unnormales Leben beschrieben: Sie war Musical-Tänzerin, die erste schwarze Straßenbahnschaffnerin in San Francisco, Hochschullehrerin in Ghana und Ägypten, Mitarbeiterin von Malcolm X und Martin Luther King und immer wieder Dichterin.

Das normale Leben einer schwarzen Frau ihrer Zeit hat sie auch gelebt, aber immer wieder einmal Akzente gesetzt,



Maya Angelou 2013 bei einer Rede im York College, PA

die weit über alles hinausgehen, was erwartet werden kann. Sie wurde mit vielen Ehrendokortiteln gewürdigt. Auf der Vierteldollarmünze der USA steht sie neben dem Motto „Aus vielen (Völkern) eines“!

Vielleicht ist gerade das das Geheimnis: Hinterfrage gelegentlich die Norm und dann entscheide für dein eigenes Leben! Noch einmal Maya Angelou: „Sei der Regenbogen in der Wolke eines anderen!“ Das kann für viele Menschen wichtig werden.

„Ganz normal?“ – In der Mitte der Zeitströmung und Stimmung daheim wollen viele von uns durch das Leben gehen. Doch wer ganz normal sein will, braucht zuallererst eine Norm, die passt. Sie soll uns und anderen gut tun. Viele Anregungen dazu lassen sich gerade dort in der Bibel finden, wo Menschen in ihrer Zeit und Umwelt unnormale waren.



Noah dankt Gott nach der großen Flut für den Neuanfang. Regenbogen und Feuer über ihm und der Arche (Foto Loeper)

# GANZ NORMAL: SICH VERLIEBEN

von Elisabeth Schwenke

von Elisabeth Schwenke



Vor sechs Jahren lernten sie sich kennen und sind seit knapp vier Jahren ein Paar: Die zwei Lehrerinnen aus der Region Hannover, Ulla (36) und Nadine (44), fanden ineinander die große Liebe. Während es für Nadine nicht die erste Beziehung mit einer Frau war, musste Ulla erst noch für sich akzeptieren, dass diese Liebe nicht nur ein wunderbares Geschenk war, sondern eben auch ganz normal. Heute sind die beiden verheiratet. Dies ist ihre Geschichte:

*Erzählt mir von eurer ersten Begegnung. Wie ging es danach weiter?*

**Ulla:** Wir haben uns bei der Arbeit, d. h. an unserer Schule kennengelernt. Ich kam nach dem Referendariat an eine neue Schule, an der Nadine bereits Lehrerin war.

**Nadine:** Aber erst einige Monate später haben wir uns auf einer Geburtstagsfeier von Kolleg\*innen das erste Mal länger unterhalten, waren schließlich die letzten Gäste auf der Party und haben bis zum Sonnenaufgang gequatscht. Danach haben wir dann Nummern ausgetauscht und uns ab dann regelmäßig in unserer Freizeit getroffen – wir wurden im Laufe der folgenden Monate zu wirklich guten Freundinnen. Irgendwie konnten wir stundenlang Zeit miteinander verbringen und liebten es beide, die Nacht zum Tag zu machen.

*War das Ineinander-Verlieben für euch beide von Anfang an normal oder auch ein innerer Prozess?*

**Nadine:** Ja, zu dem Zeitpunkt war es für mich bereits normal! Lediglich die Tatsache, gleichzeitig auch Kolleginnen zu sein, erschien mir zunächst schwierig.

**Ulla:** Für mich war es tatsächlich ein innerer Prozess. Aber auch nur deshalb, weil ich vor Nadine noch nie in eine Frau verliebt war und somit ausschließlich Beziehungen mit Männern hatte. Rückblickend würde ich sagen, war der Prozess des Verliebens völlig normal, aber bis ich es realisiert und für mich akzeptiert hatte, dauerte es eine Weile. Das war bestimmt ein Prozess von eineinhalb Jahren. Dass das so lange gedauert hat, liegt wohl daran, dass ich doch noch mehr von sehr alten, eher konservativen Strukturen geprägt war, als ich jemals gedacht hätte.

*Würdet ihr sagen, eure Beziehung ist ganz normal – oder doch ganz anders?*

**Ulla:** Wir finden unsere Beziehung völlig „normal“ – was auch immer das heißen

soll. Wir führen eine Beziehung wie andere (heterosexuelle) Paare auch. Es gibt eine gewisse Arbeitsteilung in unserem Haushalt: Die eine kocht lieber als die andere, die andere ist ordentlicher als die eine, wir treffen uns mit unseren Freunden und unseren Familien, feiern gerne, machen manchmal zusammen Sport, wir korrigieren, manchmal im gleichen Raum, manchmal jeder getrennt im eigenen Arbeitszimmer, wir gucken Serien und Filme, wir streiten auch manchmal, vertragen uns dann wieder, wir lachen zusammen, wir weinen (witzigerweise immer zum gleichen Zeitpunkt), lassen den Frust von der Arbeit bei der jeweils anderen ab, gehen einkaufen, lachen über die Macken der jeweils anderen usw.

**Nadine:** Dennoch gibt es immer mal wieder Situationen, in denen einem kurzzeitig vor Augen geführt wird, doch anders als andere (Paare) zu sein. Meistens aber nur in der Form, dass „anders“ dann nicht zwangsläufig negativ konnotiert ist, sondern dass es eben von der bisherigen Norm abweicht. Das liegt aber auch einfach an unseren meist noch etwas veralteten gesellschaftlichen Strukturen. Auf einigen Homepages von Standesämtern kann man die Hochzeit zum Beispiel nur über den Anfangsbuchstaben des Nachnamens des Mannes anmelden. Da fühlt man sich dann schon etwas „anders“. Oder z. B. auch, wenn die Frisörin zu einem sagt: „Ach, das hätte ich ja nicht gedacht, dass du vom anderen Ufer bist.“ Solche Situationen kommen aber bei uns eher selten vor.

*Wie reagiert euer Umfeld auf euch?*

**Ulla:** Insgesamt sehr offen und zugewandt, also völlig „normal“. Zu Beginn unseres „Outings“ gab es zwar auch einige Irritationen, z. B. im familiären Bereich, aber so etwas passiert auch nur aus dem Grund, wenn man zuvor lediglich mit heterosexueller Liebe

in Berührung gekommen ist und ein Abweichen von der Norm erst einmal ungewohnt erscheint. Wir selbst haben ja zunächst auch erst anerkennen müssen, was es bedeutet, von einer „Norm“ abzuweichen, und haben zum Glück erkannt, dass Liebe am Ende stärker als irgendwelche gesellschaftlichen Normen ist. Und das merken auch andere, wenn sie erkennen, dass sich zwei wirklich lieben, authentisch miteinander sind und einfach unglaublich gut zusammen „funktionieren“.

**Nadine:** Auch an unserer Schule merken wir, dass es wichtig ist, eine homosexuelle Beziehung und Ehe als völlig normal zu leben, da wir damit vielen Schüler\*innen die Angst vor einem

*Was bedeutet es für euch, verheiratet zu sein?*

**Nadine:** Das Verheiratet-Sein bedeutet uns sehr viel. Einerseits, wie bei jedem anderen Paar wahrscheinlich auch, weil es die Beziehung nochmal auf eine neue Stufe hebt. Gemeinsam offiziell „Ja“ zueinander zu sagen, hat uns irgendwie noch näher zusammengebracht. Wir hätten vorher auch nie gedacht, dass eine Heirat so viel Verbindung schafft.

**Ulla:** Wir denken aber andererseits auch, dass die Tatsache, dass homosexuelle Paare erst seit 2017 offiziell verheiratet sein dürfen, zu diesem besonderen Gefühl beiträgt. Dass dies erst so spät zugelassen wurde, finden wir zwar



möglichen eigenen „Outing“ nehmen können; wobei der Begriff „Outing“ letztlich auch ein veralteter Begriff ist. Es sollte sich heutzutage keiner mehr „outen“ müssen. Das macht das Ganze am Ende ja nur wieder zu etwas „nicht Normalem“. Wir verlieben uns am Ende doch immer in den Menschen und nicht in ein Geschlecht.

immer noch absolut unverständlich, aber es freut uns daher vielleicht um so mehr, weil damit ein sehr wichtiger Teil zur Gleichberechtigung beigetragen wurde. Unsere neue Regierung hat ja in diesem Bereich auch noch einiges mehr vor – das finden wir sehr beruhigend, da Vielfalt in unserer Welt wunderbar ist und völlig normal sein sollte.

# WAS WIRD IN DER KIRCHE VON MORGEN „GANZ NORMAL“ SEIN?

von Dr. Matthias Kannengießer

**D**enkt man über Zukunft unserer Kirche nach, stellen sich Fragen nach dem „ganz normal“ in vielfältiger Hinsicht:

## IST EINE PASTORIN/EIN PASTOR VOR ORT „GANZ NORMAL“?

Die Pastorin/Der Pastor vor Ort ist häufig die zentrale Person im Leben einer Kirchengemeinde, vom Gottesdienst bis zum Besuch bei runden Geburtstagen – ein echter Vollzeitjob für Multitalente. Natürlich möchte also jede Kirchengemeinde eine solche engagierte Pastorin/einen solchen engagierten Pastor haben. Allein: Nach der derzeitigen Statistik ist davon auszugehen, dass mittelfristig weitaus mehr Pastorinnen und Pastoren in den Ruhestand treten, als neue ausgebildet werden. Es ist also damit zu rechnen, dass nicht für jede freiwerdende Stelle eine Nachfolge gefunden werden kann. Umso wichtiger ist es, die Arbeit der Pastorinnen und Pastoren so zu organisieren, dass trotzdem eine möglichst gute Versorgung aller Gemeinden sichergestellt ist. Hilfreich könnte insoweit sein, die Zusammenarbeit über Gemeindegrenzen hinweg zu verbessern. Weiter könnten Pastorinnen und Pastoren von solchen Arbeiten entlastet werden, die auch andere gut (manchmal vielleicht sogar besser) ausführen können. Bei Verwaltungsaufgaben oder Baumaßnahmen liegt dies

relativ nahe. Aber können vielleicht auch Besuche zu runden Geburtstagen, Teile des Konfirmandenunterrichts, eventuell auch Trauerfeiern usw. durch entsprechend ausgebildete und unterstützte Ehrenamtliche übernommen werden?

## IST KIRCHENMITGLIEDSCHAFT „GANZ NORMAL“?

Jedes Jahr treten viele Menschen aus der Kirche aus. Leider ist damit zu rechnen, dass sich dieser Trend allenfalls abschwächen, nicht aber umkehren lassen wird. Rein statistisch wird Kirchenmitgliedschaft also immer weniger „ganz normal“. Natürlich bedarf eine lebendige Kirche Christi nicht notwendig der Existenz von Landeskirchen und formellen Kirchenmitgliedschaften, und selbstverständlich werden nicht nur Kirchenmitgliedern geistlicher Beistand geleistet und Glaubensfragen beantwortet. Wünschenswert ist eine breite Kirchenmitgliedschaft aber doch, allein schon, um die finanziellen Mittel zusammenzubringen, die für die vielfältigen Aufgaben der Kirche erforderlich sind. Insoweit ist eine Kirchenmitgliedschaft kein Selbstzweck, sondern nicht zuletzt Solidarität mit denjenigen, denen sich die Kirche zuwenden soll und muss, die aber selbst keine oder nur geringe finanzielle Mittel aufbringen können. Ob andere Formen der Kirchenmitgliedschaft – wie etwa „Probemitgliedschaften“



Dr. Matthias Kannengießer  
ist Präsident der Landessynode.



oder Mitgliedschaften mit vorübergehend herabgesetzter Kirchensteuerverpflichtung – neue Möglichkeiten zur Bindung schaffen können, bedarf dann weiterer Überlegungen.

## WELCHE GEMEINDEFORM IST „GANZ NORMAL“?

Für sehr viele von uns ist die sogenannte Ortsgemeinde „ganz normal“. Ortsgemeinde ist die Kirchengemeinde, in deren Gebiet man wohnt. Diese Kirchengemeinde ist für Sie „zuständig“, meist empfindet man diese als „meine Gemeinde“ und nimmt besonders deren Angebote wahr. Wer mit offenen Augen durch die Welt – und das Internet – streift, trifft darüber hinaus auf andere Formen von Gemeinschaften, die sich schon jetzt oder in Zukunft ebenfalls als „Gemeinde“ verstehen (wollen). Das gilt erst einmal für sogenannte Personalgemeinden, denen sich Menschen unabhängig von ihrem Wohnort zuordnen. Motivation dafür ist meist ein besonderes Interesse an einer bestimmten Form von Angeboten oder Gemeindeleben, wie es z. B. „Gospelkirchen“ bieten.

Für manche noch unbekannter sind Gemeinschaften, die sich im Internet – mit oder ohne Begleitung durch Geistliche – zu gemeinsamem Beten, Gedankenaustausch, Andachten und vielem weiteren in digitaler Form zusammenfinden. Die

Erscheinungsformen sind äußerst vielfältig: Manche dieser Gruppen haben einen festen Kreis von Mitgliedern, bei anderen gibt es eine hohe Fluktuation; manche kommen nur einmalig zusammen, andere sehr regelmäßig. Geschätzt wird von den Mitgliedern dieser Gemeinschaften offenbar ebenfalls sehr Unterschiedliches: Flexibilität, räumliche Ungebundenheit, die Möglichkeit, (zunächst) relativ anonym zu bleiben

Welche Bedeutung solche Gemeinschaften heute und in Zukunft haben und ob sie als „Gemeinden“ angesehen werden können (oder überhaupt wollen), er scheint noch offen. Jedenfalls aber sind diese Gruppen ein Zeichen für die Lebendigkeit und Vielfältigkeit von Ausdrucks- und Organisationsformen von Glaubenden (und Glaubenssuchenden).

Über diese und noch viele weitere Fragen soll in einem sogenannten „Zukunftsprozess“ in unserer Landeskirche Hannover nachgedacht werden. Sie werden davon in der nächsten Zeit noch mehr erfahren und vielfältige Möglichkeiten zur Mitwirkung haben. Wenn Sie sich darüber bereits jetzt informieren wollen, können Sie dies hier tun: <https://www.landeskirche-hannovers.de/evlka-de/zukunft>

Wir alle gestalten also mit, was in unserer Kirche in Zukunft „ganz normal“ sein wird!

# WIE WÄRE EIN LEBEN OHNE HANDY, NAVI, COFFEE-TO-GO, KRIPPENPLÄTZE UND ZOOM

von Dr. Diana Schönenberger

„Schöpferische Zerstörung“ war der erste Begriff, der mir bei dieser Frage in den Sinn kam. Der Ökonom Joseph Schumpeter schrieb davon, wie jede kreative Erneuerung in Wirtschaft und Gesellschaft gleichzeitig zu einer Zerstörung von etwas Altem führt. Aus ökonomischer Sicht setzen sich nur Veränderungen im Markt durch, die irgendeine Verbesserung für den Menschen mit sich bringen. Ob billiger, schneller, einfacher oder grundlegend lebensverbessernd – Veränderungen, die Bestand haben, bringen einen Nutzen für den Menschen mit, welchen es vorher nicht gab. Ein Nutzen, der mögliche zusätzliche negative Effekte überwiegt. Nur deshalb haben sie Bestand.

So lautet die Theorie.

**In der realen Welt**, bei uns echten Menschen, gehen Veränderungen und Erneuerungen Hand in Hand mit Existenzangst und Wehmut. Was wird sich für mich verändern? Wird das Leben nicht ganz anders sein, als wir es kannten? Was ist mit dem, wie es war, wie wir es früher alles getan haben? War das etwa nicht gut?

**Natürlich** war es vorher gut. Auf dieses Gute von zuvor konnte nun langfristig etwas Neues aufbauen. Die Erneuerung konnte uns einen weiteren Nutzen

bringen und unser Leben noch weiter verbessern und erleichtern. Zumindest manchen von uns.

Genauso ist es auch mit all jenen Punkten aus der Frage. Ohne Smartphone mit Navi und Zoom, ohne Krippenplatz und Coffee-to-Go – hätte ein Teil der Menschen weniger. Für mich persönlich würde es keinen Unterschied machen, ob es Coffee-to-Go gibt. Ohne Krippenplatz hätte ich allerdings meine Doktorarbeit nie abschließen können und würde heute mit einem zweijährigen Sohn nicht für das Diakonische Werk arbeiten können. Ohne Zoom hätte ich an vielen wissenschaftlichen Konferenzen nie teilnehmen können. Ohne Navi wäre ich persönlich täglich verloren. Jede/r von uns findet einen Nutzen in anderen Dingen. Ob es nun das Eisungsspray für das Auto ist, das Netflix-Programm oder die elektrische Zahnbürste.

**Toleranz und Offenheit** dafür, dass Menschen Nutzen in verschiedenen Dingen finden und dass jene Dinge, die für niemanden mehr Nutzen haben, auch als ungenutzte Alternative in einem Schrank stehen oder verschenkt werden können und dann vielleicht einen anderen Menschen zukünftig freuen, halte ich persönlich für außerordentlich wichtig.

**Im Gegensatz** zu Schumpeter sehe ich Erneuerung und Fortschritt nicht einfach als schöpferische Zerstörung. Und natürlich kamen unsere Krippen und Smartphones auch nicht aus dem Nichts. Wir alle kennen den Einzigen, der aus der Dunkelheit Licht werden ließ. Für uns Menschen und für unsere Neuerungen gibt es immer ein Zuvor, einen vorherigen Zustand.

**Fortschritte** sind eher wie eine Treppe, die Schritt für Schritt mit Ruhe und Vernunft erklommen werden will. Nur auf einen



soliden Boden lässt sich die erste Stufe setzen. Beim Schritt auf die zweite Stufe sehen wir den ursprünglichen Boden unter unseren Füßen nicht mehr. Wir wissen aber, dass er da ist. Er trägt uns und wir wissen stets, dass der Boden und jede vorherige Stufe das sind, was uns nun zu der neuen Ebene bringen konnte. Innovationen in Produkten oder Dienstleistungen bauen auf das Vergangene auf. Sie wertschätzen die Vergangenheit, indem neue Lösungen auf ihr aufbauen und weiter in die Zukunft zeigen.

**Mein ältester Sohn** entgegnete mir auf die oben gestellte Frage sarkastisch: „Eigentlich finde ich die Idee gut. Ohne Smartphones und Laptops müsste ich dann ja gar nichts mehr machen, wenn es wieder zum Lockdown kommt, oder? Zumindest müsste ich meine Lehrer nicht mehr sehen, wenn es

kein Zoom gäbe. Und du kannst dann ohne Krippe ja einfach immer mit den Kleinen zuhause spielen und nebenbei putzen.“ Mit einem Kichern ergänzte er noch: „Wo würdest du denn sonst auch hin wollen ... ohne Navi.“ Mit einem Lachen verschwand mein großer Sohn zum Handballtraining, zu dem er sich über sein Smartphone verabredet hatte.

Dr. Diana Schönenberger,  
Diakonie Celle



**DER DURCHBLICK MACHT'S**

**CLAUS-JÜRGEN THORSEN**  
Steuerberater

Celle • [www.stb-thorsen.de](http://www.stb-thorsen.de) • ☎ 05141 - 97 76 87-0

## Wunschtermine zum Mammographie-Screening sind ganzjährig möglich



in unserer stationären Einheit in Celle am Neumarkt.

Persönliche Terminvereinbarung unter  
(05141) 20 88 703 oder  
[screening@radiologie-celle.de](mailto:screening@radiologie-celle.de)

PVÄ Dr. Gabriele Kratz · Neumarkt 1 · 29221 Celle · [www.screening-celle.de](http://www.screening-celle.de)

## Gottesdienste

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag	06. März 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst mit Vorstellung der Konfirmanden	P. Latossek, DMin
Sonntag	13. März 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag	20. März 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Pn. Schwenke
	18.00	Stadtkirche	Bürgerkanzlei, mit der Celler Bläsergruppe	Dr. Reinhard Lassek, Wissenschaftsjournalist
Sonntag	27. März 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst Lektorensontag	Prädikant Norbert Michels Liturgin Sn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag	03. April 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Latossek, DMin
Sonntag	10. April 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Sn. Dr. Burgk-Lempart
<b>Donnerstag</b> <b>Gründonnerstag</b>	<b>14. April 18.00</b>	Stadtkirche Stadtkirche	Abendgottesdienst zum Gründonnerstag	Pn. Schwenke
<b>Freitag</b> <b>Karfreitag</b>	<b>15. April 10.00</b> <b>15.00</b>	Stadtkirche	Gottesdienst Musik zur Sterbestunde	Sn. Dr. Burgk-Lempart P. Latossek, DMin
Samstag	16. April 23.00	Stadtkirche	Osternacht	Sn. Dr. Burgk-Lempart
<b>Sonntag</b> <b>Ostersonntag</b>	<b>17. April 10.00</b>	Stadtkirche	Familiengottesdienst	Pn. Schwenke
<b>Montag</b> <b>Ostermontag</b>	<b>18. April 10.00</b>	Stadtkirche	Kantaten-Gottesdienst	P. Latossek, DMin
Sonntag	24. April 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Direktor Michael Thiel, Hermannsburg
Samstag	30. April 11.00	Stadtkirche	Gottesdienst für das Leben (Kirchenkreis Celle, Lobetal, Lebenshilfe)	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Sonntag	01. Mai 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	Sn. Dr. Burgk-Lempart
Samstag	07. Mai 18.00	Stadtkirche	Abendmahlsgottesdienst zur Konfirmation	P. Latossek, DMin
Sonntag	08. Mai 9.30 11.00	Stadtkirche Stadtkirche	1. Gottesdienst zur Konfirmation 2. Gottesdienst zur Konfirmation	P. Latossek, DMin P. Latossek, DMin

## Gottesdienste

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung des Gottesdienstes	Prediger/Liturg
Sonntag	15. Mai 10.00	Stadtkirche	3. Gottesdienst zur Konfirmation	P. Latossek, DMin
Sonntag	22. Mai 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst	P. Dr. Norbert Schwarz
<b>Donnerstag</b> <b>Christi Himmelfahrt</b>	<b>26. Mai 10.00</b>	Dammaschwiese, vor dem Albrecht-Thaer-Haus	Gottesdienst im Freien mit Bläsergruppe u. Heavenly Harmony	P. Latossek, DMin
Sonntag	29. Mai 10.00	Stadtkirche	Gottesdienst, Begrüßung der neuen Konfirmanden	P. Latossek, DMin
<b>Sonntag</b> <b>Pfingstsonntag</b>	<b>05. Juni 10.00</b>	Stadtkirche	Festgottesdienst mit Konfirmationsjubiläum	P. Latossek, DMin
<b>Montag</b> <b>Pfingstmontag</b>	<b>06. Juni 10.00</b>	Stadtkirche	Kantaten-Gottesdienst	Sn. Dr. Burgk-Lempart

## Andachten

Wann	Uhrzeit	Wo	Beschreibung der Andacht	
Freitag	18. März 18.00	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht	Team
Freitag	22. April 18.00	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht	Team
Freitag	20. Mai 18.00	Stadtkirche	Ökumenische Abendandacht	Team



**Unser Gemeindebus fährt Sie zu den Gottesdiensten ... wenn die Corona-Einschränkungen es zulassen.**

Er ist gedacht für gehbehinderte oder ältere Ortsbewohner, die keine eigene Mitfahrgelegenheit zum Gottesdienst haben. Der Kirchenbus fährt i.d.R. zu den 10-Uhr-Gottesdiensten. Damit Sie am Sonntag pünktlich abgeholt werden, melden Sie sich bitte bis zum Freitag um 11 Uhr im **Gemeindebüro** an:  
**Frau Donner, Tel. 05141 7735,**  
**E-Mail: kg.Stadtkirche.celle@evlka.de**

### Haltestellen in Richtung Stadtkirche

**09.05 Uhr** Bushaltestelle Kohlmeyerstraße, gegenüber SVO  
**09.10 Uhr** Bushaltestelle Altenhagen Dorf  
**09.15 Uhr** Bushaltestelle Dörnbergstraße/Mußwessels  
**09.25 Uhr** Haltestelle Pfliegewohnstift Franz-Guizetti-Park, Guizettistraße  
**09.35 Uhr** Haltestelle Residenz Beinsen, Wildgarten  
**09.45 Uhr** Haltestelle SophienstiftBlumläger Kirchweg 1  
**09.55 Uhr** Ankunft Stadtkirche St. Marien.  
 Oder wir holen Sie von zuhause ab und bringen Sie nach dem Gottesdienst wieder nach Hause. Gern können Sie auch Termine im Voraus buchen.  
**Fahrplanänderungen vorbehalten, ggf. im Gemeindebüro erfragen.**

# Leidens-Kunst

## Musik in der Passionszeit



- Sonntag**  
27.02.2022  
17:00 Uhr
- Kammermusikkonzert**  
Werke von Wolfgang Amadeus Mozart und Felix Mendelssohn Bartholdy  
*Prof. Dr. Eckart Altenmüller (Querflöte), Consensus Quartett mit Ulrike Teille und Susanne Dietz (Violine), Beate Anschütz (Viola) und Bärbel Altenmüller (Violoncello)*
- Samstag**  
05.03.2022  
12:00 Uhr
- Mittagsmusik 1 (30 Minuten)**  
J. S. Bach: Dorische Toccata und Fuge, Partita „Sei gegrüßet Jesu gütig“  
*Michael Voigt (Orgel)*
- Samstag**  
12.03.2022  
12:00 Uhr
- Mittagsmusik 2 (30 Minuten)**  
J. S. Bach: Solosuite Nr. 1 G-Dur (mit musikalischen Erweiterungen)  
*Torsten Harder (Violoncello, Komposition), Michael Voigt (Orgelpositiv)*
- Samstag**  
19.03.2022  
12:00 Uhr
- Mittagsmusik 3 (30 Minuten)**  
Johann Ludwig Krebs: Präludium und Fuge d-Moll  
*Michael Voigt (Orgel)*
- Sonntag**  
27.03.2022  
17:00 Uhr
- Dietrich Buxtehude:**  
**Membra Jesu nostri**  
Passionsmusik in sieben Kantaten  
*Anna-Elisabet Muro und Swantje Tams Freier (Sopran), Michael Lieb (Alt), Stephan Gähler (Tenor), Bert Mario Temme (Bass), Medek-Chor, Streicher-Consort, Michael Voigt (Leitung)*

Eintritt zu allen Veranstaltungen frei. Spende für Kirchenmusik erbeten.

Bitte beachten Sie hinsichtlich der Impf- bzw. Testnachweise die aktuellen Corona-Regeln für Kulturveranstaltungen.



mit freundlicher Unterstützung durch die

Da ist Musik drin

Sternkopf & Hübner Bücher & mehr

Neue Str. 11 Tel. 05141/934177

Mediengestaltung Offsetdruck  
Datenservice CtP Endlosdruck  
Siebdruck Lettershop Buchdruck

Hans-Heinrich-Warnke-Straße 15 • 29227 Celle  
Tel. (05141) 9859-0 • Fax (05141) 9859-59  
www.stroeher-druck.de • mail@stroeher-druck.de

**STRÖHER** seit 1862  
DRUCK Druck, Verlag & Werbung

Freitag, den 27.5.2022 um 19.00 Uhr  
in der Stadtkirche St. Marien Celle

### Benefizkonzert „Mit Musik helfen“

Bundespolizei-Orchester Hannover  
Matthias Höfert – Leitung



Das Bundespolizei-Orchester Hannover hat den Auftrag, das Image der Bundespolizei in der Öffentlichkeit zu pflegen. Mit seinen professionellen Darbietungen ist das Orchester ein bedeutender Sympathieträger und Repräsentant der Bundespolizei. Auftritte erfolgen z.B. bei dienstlichen Feierlichkeiten oder zugunsten wohltätiger Einrichtungen.

Das Bundespolizei-Orchester Hannover verfügt über ein umfangreiches Repertoire. Dazu gehören Originalkompositionen der symphonischen Blasmusik, Konzertmärsche, Musical- und Operettenbearbeitungen, Ouvertüren und Opernmelodien, Swing-Musik im Big Band-Sound, Filmmusik, Rock-Pop und volkstümliche Musik. Die Vielseitigkeit des Bundespolizei-Orchesters zeigt sich nicht zuletzt darin, dass die Musikerinnen und Musiker auch in diversen Klein- und Kammermusik-Besetzungen auftreten.

Eintritt frei – eine Spende für „Lachen Helfen“ e.V. wird erbeten.  
Veranstalter: Bundespolizei-Orchester Hannover

## Ev. Singschule Celle

**Singmäuse**, Kinder 1 bis 5 Jahre  
An der Stadtkirche 10

**Dienstag:** 14:45 Uhr–15:30 Uhr: 3 bis 5 Jahre  
15:45 Uhr–16:30 Uhr: 3 bis 5 Jahre

**Donnerstag:** 15:30 Uhr–16:15 Uhr: 1 bis 3 Jahre  
16:30 Uhr–17:15 Uhr: 3 bis 5 Jahre

**Leitung der Singmäuse-Gruppen:** Cornelia Vogt

**Spatzenchor**, 6 bis 8 Jahre  
momentan findet kein Spatzenchor statt  
Anmeldungen für das nächste Singschuljahr  
an das Kirchenmusikbüro

**Kinderkantorei**, 3. bis 5. Klasse  
Kantoreisaal, Kalandgasse  
**Dienstag:** 16:00 Uhr–17:00 Uhr

**Jugendkantorei** ab 6. Klasse  
Kantoreisaal, Kalandgasse  
**Dienstag:** 17:00 Uhr–18:00 Uhr

**Leitung der Singschule:** Michael Voigt

**Anmeldung für alle Gruppen:**  
Kirchenmusikbüro (Marion Schröder)  
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de



Hausanschrift	Filiale	Rehabil
Großer Plan 21 29221 Celle Tel. (051 41) 92407-0 Fax (051 41) 21 44 25	Bahnhofstraße 20 29303 Bergen Tel. (050 51) 80 20 Fax (050 51) 80 88	Winkelmannsgraft 10 29227 Celle Tel. (051 41) 8 86 99 20 Fax (051 41) 8 86 99 22

FAMILIENTRADITION  
SEIT ÜBER 150 JAHREN.

Erfahrungen, auf die Sie  
sich verlassen können.

Hannoversche Str. 11 • Celle  
TEL. 05141/25750  
www.niebuhr-bestattung-celle.de  
Kostenlose Broschüre erhältlich.

Bestattungen  
**NIEBUHR**  
SEIT 1860

## KINDER ENTDECKEN DIE STADTKIRCHE CELLE



Ausstellung  
in der Stadtkirche  
bis 13. März

**NOCH BIST DU DA ...**

### Wunde Punkte 2022 – Passionsandachten vor Ort in der Karwoche jeweils 18.00 Uhr

<b>Angenommen?! Schwangerschaftskonfliktberatung im Ev. Beratungszentrum</b>	Mo 11.04.	Anne-Frank-Saal im Urbanus-Rhegius-Haus, Fritzenwiese 9
<b>Strafe oder Täter-Opfer-Ausgleich</b>	Di 12.04.	Staatsanwaltschaft Lüneburg, Zweigstelle Celle, Im Werder 5
<b>Ein Schluck vom Alltag entfernt</b>	Mi 13.04.	Methadonprogramm – Harburger Berg 20
<b>„Hoffnungsschimmer“ – Celler Tafel deckt den Tisch und bricht das Brot (mit Abendmahl)</b>	Do 14.04.	Celler Tafel, Uferstr. 10
<b>„Hallo Martin, wie geht's?“</b>	Fr 15.04.	Martin-Buber-Klaus, Lobetal, Fuhrberger Str. 219
<b>„Sag mir, wo die Gräber sind ...“</b>	Sa 16.04.	Neustädter Friedhof, Kuckuckstr.

Eine Veranstaltungsreihe des Ev.-luth. Kirchenkreises Celle Organisation: Pastorin Antje Seelemeyer

Auf Initiative der kirchenpädagogischen Arbeitsgruppe „Kirche zum Anfassen“ und im Auftrag der Celler Stadtkirchengemeinde ist in Zusammenarbeit mit einer Klasse der Grundschule Hehlentor ein Videofilm entstanden. An vier Vormittagen erkundeten die Kinder der Jahrgangsstufen 3 und 4 die Stadtkirche unter Anleitung der Arbeitsgruppe und unterstützt durch ihre Lehrerin, Frau Radde, und Pastorin Schwenke.

Die Kinder beschäftigten sich in Kleingruppen mit den verschiedenen Ausstattungselementen, wie zum Beispiel Taufkapelle und Altar, und sie planten ihre eigene Kirchenführung. Dabei entwickelten die Kinder große Einsatz-

bereitschaft, Geduld und Disziplin. Es entstand ein Drehbuch, Sprechrollen mussten gelernt werden, und am Drehtag waren alle voll bei der Sache. Sie haben durch dieses Projekt Dinge gelernt, die nicht auf dem Lehrplan stehen. Auf das Ergebnis sind nicht nur die Kinder stolz, sondern auch das Lehrerkollegium der Hehlentorschule ist begeistert. Vielleicht kann der Film eine Anregung für andere Schulen sein, ein ähnliches Projekt in Angriff zu nehmen.

Das Video ist auf der Homepage der Stadtkirche Celle unter [www.stadtkirche-celle.de](http://www.stadtkirche-celle.de) zu sehen. Heide Kremzow, Beauftragte für Kirchenpädagogik im Kirchenkreis Celle

**Montag, 7. März, 16 – 19 Uhr,**  
In der Stadtkirche und im Johann-Arndt-Haus, An der Stadtkirche 8:  
**„Abschiednehmen“** –  
Workshop mit Impulsen für die, die gehen, und die, die bleiben, mit Pastorin Anita Christians-Albrecht und Pastorin Helene Eißen-Daub.

**Mittwoch, 9. März, 19.30 Uhr,**  
Stadtkirche St. Marien:  
**„Assistierter Suizid – umstritten?!“**  
Vortrag und Diskussion in der Reihe „An den Grenzen des Lebens“.  
Vortrag mit Vizepräsident Dr. Ralph Charbonnier und Gästen.

Die Ausstellung ist bis zum 13. März zu den Öffnungszeiten der Stadtkirche zu sehen. Anmeldungen für den Workshop bitte beim Gemeindebüro der Stadtkirche: Telefon 05141 7735 oder Mail: [kg.stadtkirche.celle@evlka.de](mailto:kg.stadtkirche.celle@evlka.de). Es gelten die jeweils aktuellen Zugangsregeln während der Corona-Pandemie.

**Richard - H. Wehner**  
Bauunternehmen GmbH seit 1933

Hoch- und Stahlbetonbau  
*Ausführungen sämtlicher Bauarbeiten*

[wehner-bau.celle@pccconnect.de](mailto:wehner-bau.celle@pccconnect.de)  
[www.wehner-bau-celle.de](http://www.wehner-bau-celle.de)

29223 Celle Hafenstr. 28 Tel.: 05141 - 23223 + 23212 Fax: 05141 - 2175 60

**BIERSCHWALE**  
**DACHDECKERMEISTER**  
GmbH & Co. KG

SEIT 1888

Bedachungen • Fassadenbau • Dachklempnerei  
Abdichtungen • Schornsteinverkleidungen

29223 CELLE-ALTENHAGEN • Fasanenweg 50  
Telefon (05141) 32695 • Telefax (05141) 3825 15

Energieberatung – Dachisolierung in einer Hand.  
[www.bierschwale-dachdeckermeister.de](http://www.bierschwale-dachdeckermeister.de)

Kerstin Weise

**Atem  
Stimme  
Sprechen**

Therapie & Schulung

Westzellertorstraße 15a  
29221 Celle  
Tel.: 05141 9014344  
[kontakt@atemstimmesprechen.eu](mailto:kontakt@atemstimmesprechen.eu)  
[www.atemstimmesprechen.eu](http://www.atemstimmesprechen.eu)

**HANS-PETER SCHÄFER**  
Rechtsbeistand • Rentenberater  
Hannoversche Straße 30 • 29221 Celle  
Fon 0 51 41 . 99 29 89  
Fax 0 51 41 . 99 29 877  
[schaefer@ark-celle.de](mailto:schaefer@ark-celle.de)

**satzZeichnen**

Grafik-Design  
Konzeption  
Text  
Lektorat

Meggie Hönig M.A.  
05141 2 79 29 47  
0177 34 33 25 76  
[www.satzzeichnen.de](http://www.satzzeichnen.de)

# Feier der Konfirmationsjubiläen der Jahrgänge 1970/71/72 und darüber

**A**m Pfingstsonntag, den 5. Juni 2022, feiern wir in der Stadtkirchengemeinde das Fest der Goldenen Konfirmation mit einem Gottesdienst und anschließendem Empfang.

Ehemalige Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 1970, 1971 und 1972 sowie Jubilare aus noch älteren Jahrgängen sind dazu mit Ihrer Begleitung herzlich eingeladen. Wir freuen uns darauf, möglichst viele von Ihnen in der Stadtkirche begrüßen zu dürfen.

Bitte erzählen Sie von diesem Plan auch in ihrem Freundes- und Bekanntenkreis. Am besten verbreiten sich solche Pläne durch das Weitererzählen.

Es wäre schön, wenn sich aus Ihrer Mitte schon im Vorfeld Helfer finden würden, die Spaß an detektivischer Hilfsarbeit haben. Vielleicht haben Sie noch Kontakt zu Mitkonfirmandinnen? Uns fällt es oft nicht leicht, den Verbleib der ehemaligen Konfirmanden herauszubekommen. Namenswechsel bei Heirat oder mehrfache Umzüge erschweren oft die Recherche.

Wenn Sie helfen können oder weitere Informationen wünschen, melden Sie sich gerne im Pfarrbüro bei Frau Donner (Tel. 7735).

## Konfirmation 2022

### 8. Mai, 9.30 Uhr

Manuel Bartlau  
Leni Bartzke  
Jette Becker  
Katharina Belizki  
Emelie Bricke  
Henriette Busch  
Johanna Fietz  
Charlotte Gethöffer  
Sophie Gethöffer  
Paul Gonsior  
Lukas Graf  
Linnea Hagedorn  
Mila Thomas  
Greta Wehr

### 8. Mai, 11 Uhr

Clara Balzerowitz  
Tilda Maecker  
Mila Misch  
Mauritz Müller  
Mia Müller-Arnke  
Leni Poerschke  
Johannes Rühland  
Lena Scholtyssek  
Tjark Schönfelder  
Celine Schmidt  
Colja Struck  
Jonas Tergau  
Jannik Völker  
Kaja Sarfels  
Florian Wichert  
Johannes Wiedemann  
Felix Witschi

### 15. Mai, 10 Uhr

Casimir Cartellieri  
Marvin Cartellieri  
Sarah Dollriess  
Emil Ersfeld  
Luise Gattwinkel  
Joost Hellmann  
Justin Kammerzell  
Malte Krebs  
Helene Langenbach  
Anni Wermuth  
Niklas Willamowski  
Marlon Meissner

### GETAUFT

Namen entfernt wegen Datenschutz

### GETRAUT

Namen entfernt wegen Datenschutz

### Hinweise zu den Amtshandlungen

#### Taufen und Trauungen

Anfragen und Anmeldungen im Gemeindebüro

#### Haus- und Krankenabendmahl

Telefonische Vereinbarung mit dem Pfarramt

#### Beerdigungen

Meldung durch die Beerdigungsinstitute an das Pfarramt

#### Konfirmandenunterricht

Information: Pastor Dr. (Min.) Volkmar Latossek

### VERSTORBEN

Namen entfernt wegen Datenschutz

Berücksichtigt wurden Amtshandlungen bis zum Datum des Redaktionsschlusses.



**Gold Jordan** Goldankauf seit 1969  
CE • Schuhstr. 17 (neben Rossmann)  
Ihr bekannter Juwelier - (gold-jordan@t-online.de)  
Bargeld sofort: ☎ (0 51 41) 9 77 98 09 • Mobil (01 72) 4 42 45 69  
Vom Zahn bis zur Rolex, Brillant-Antikschmuck, Reste,  
Bestecke, Tafelsilber, Münzen, Zahngold, Messing, Kupfer, Zinn ...  
Mo.-Fr., 10-17 Uhr durchgehend geöffnet • Samstag 10-13 Uhr  
DM-Umtausch in Euro - ohne Gebühr!!!



**Bestattungsinstitut BORNEMANN**  
Kirchhofstraße 1 | 29225 Celle  
Telefon (05141) 42039  
info@fb-celle.de

*Keine Angst - wir kümmern uns um Alles*

- Günstige Festpreise für kompl. Bestattungen
- Wir sind Tag und Nacht für Sie da
- Eigener Trauerdruck
- Familienunternehmen seit 1933

## Pfarrbüro

An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

### Sekretariat: Dagmar Donner

Dienstag–Freitag: 10.00–12.00 Uhr  
zusätzlich Donnerstag: 15.30–18.00 Uhr  
Tel. 05141 7735, Fax 05141 550346  
KG.Stadtkirche.Celle@evlka.de  
[www.stadtkirche-celle.de](http://www.stadtkirche-celle.de)

### Küster Ralf Pfeiffer

Tel. 05141 550345 oder 0157 342 968 15

### Gemeindezentrum Altenhagen

Berkefeldweg 74, 29223 Celle

### Spendenkonto der Stadtkirche

Empfänger: Kirchenkreis Celle  
IBAN: DE38 2695 1311 0000 0024 10  
Verw.zweck: Spende Stadtkirche Celle



## Pfarramt:

### Superintendentur

#### Dr. Andrea Burgk-Lempart

Wensestr. 1, 29223 Celle  
Tel. 05141 33880  
Fax 05141 35096  
Sup.Celle@evlka.de

### Pastor

#### Dr. (Min) Volkmar Latossek

An der Stadtkirche 9  
29221 Celle  
Tel. 05141 931298  
Fax 05141 931265  
Volkmar.Latossek@t-online.de

### Pastorin Elisabeth Schwenke

Holbaekstr. 20  
29223 Celle  
Tel. 05141 3016811  
elisabeth.schwenke@evlka.de

## Kirchenvorstand:

### Dr. Volker Witte

Tel. 05141 888692  
Dr. Witte@gmx.de

### Christiane Thiele

Tel. 05141 381498

### Susanne Bade

Tel. 05141 22332

### Frank Blendermann

Tel. 05141 4407740

### Dorothea Hotopp

Tel. 05141 382420

### Dr. Gabriele Kratz

Tel. 05141 207057

### Birgit Krüger

Tel. 05141 35524

### Cord Neelen

Tel. 05141 36270

### Olaf Neubauer

Tel. 05141 382235

## Kirchenmusik/Kantorat:

### An der Stadtkirche 8, 29221 Celle

#### Sekretariat: Marion Schröder

Tel. 05141 6595  
kirchenmusikbuero@stadtkirche-celle.de  
Dienstag–Freitag 10.00–12.00 Uhr

### Kirchenmusikdirektor

#### Michael Voigt

Tel. 05141 6595  
kmd.voigt@stadtkirche-celle.de

### Kantor Stephan Doormann

Ltg. Stadtkantorei e.V.  
Stephan.Doormann@evlka.de

### Friedhelm Keil

Singkreis Altenhagen  
Heavenly Harmony  
Tel. 05141 31525  
friedhelm.keil@online.de

### Cornelia Vogt

Singmäuse  
Tel. 05141 208460  
singmaeuse@hvogt.de

### Dietrich Ackemann

Celler Bläsergruppe  
Tel. 05141 2999407  
dwackemann@online.de

### Wiebke Brenne

Posaunenchor der Stadtkirche  
Tel. 05141 6547

## Weitere Institutionen:

### Celler Stadtkirchenstiftung

An der Stadtkirche 8  
Tel. 05141 7735  
Spendenkonto der Stiftung:  
Empfänger: Kirchenkreis Celle  
IBAN:  
DE38 2695 1311 0000 0024 10  
Verwendungszweck:  
Zustiftung Stadtkirchenstiftung

### Kirchenpädagogisches Projekt „Kirche zum Anfassen“

Tel. 05141 7735

### Kindertagesstätte Kapellenberg

Leitung: Elke Constabel  
Tel. 05141 33323

### Ev. -luth. Kirchenkreis Celle Haus der Diakonie

Fritzenwiese 7, 29221 Celle

### Beratungsstelle für Arbeitslose

Tel. 90903 80

### Diakonisches Werk

Tel. 90903–90

### Evang. Beratungszentrum

Tel. 90903–10

### Psychosoziale Beratungsstelle

Tel. 90903–50

### Diakoniestation Siloah

Berlinstraße 8  
Tel. 7505810

### Telefonseelsorge

Tag und Nacht – gebührenfrei  
0800 1110111



[www.celler-stadtkantorei.de](http://www.celler-stadtkantorei.de)